

LOKALREDAKTION WIESLOCH

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Anzeigen/Vertrieb:
Tel. 0 62 22 - 58 76-0
Fax 0 62 22 - 58 76-19
E-Mail: ANZ-Wiesloch@rnz.deTel. Redaktion: 0 62 22 - 58 76-20
Fax Redaktion: 0 62 22 - 58 76-29
E-Mail: red-wiesloch@rnz.deWalldorf zahlt
Gästen den Flug

Einladung an Kırklareli

Walldorf. (rö) Der Gemeinderat hat in seiner jüngsten Sitzung einstimmig beschlossen, eine Delegation aus der türkischen Partnerstadt Kırklareli zur kommenden Kerwe einzuladen. Außerdem wurde festgelegt, dass die Stadt die Reisekosten übernehmen wird. Dabei soll es sich für zehn bis zwölf Personen um einen Betrag in Höhe von etwas über 3000 Euro handeln. Dazu kommen dann noch die Kosten für Unterkunft und Verpflegung der Gäste sowie für ein Programm, die bei solchen Anlässen ohnehin von der Stadt getragen werden.

Anfang April war eine Walldorfer Delegation in Kırklareli für eine knappe Woche zu Gast gewesen. „Wir haben eine überwältigende Gastfreundschaft erleben dürfen, das kann man gar nicht überbetonen“, sagte Bürgermeister Heinz Merklinger. Derartige Begegnungen hielten die Partnerschaft lebendig, auch deshalb wolle man zur kommenden Kerwe wieder Gäste aus Kırklareli nach Walldorf einladen. Die türkische Partnerstadt sei jedoch nicht so gut situiert, um eine solche Reise finanzieren zu können, so Merklinger. Wenn Walldorf die Flugkosten trage, würde man Kırklareli „sehr entgegenkommen“. Die Sprecher der Fraktionen stimmten dem Bürgermeister zu. „Es ist wichtig, diese Beziehungen zu pflegen“, sagte Lorenz Kachler (SPD). „Partnerschaften müssen mit Leben erfüllt werden“, so Gunter Glasbrenner (FDP). „Ich war überwältigt“, fasste Hannelore Blattmann (CDU) die Gastfreundschaft in der Türkei zusammen. Wenn man sich gegenseitig besuche und miteinander rede, gelinge es am besten, „Brücken zu schlagen und Vorurteile abzubauen“, sagte Hans Wölz (Grüne). Horst Hennl (FDP) sprach noch den hohen Anteil türkischer Bürger an Walldorfs Einwohnerschaft an – auch deshalb könne er zustimmen.

Musik und Lyrik vom
„Duo da camera“

Wiesloch. Am Sonntag, 30. Mai, 20 Uhr, gibt das „Duo da camera“ aus Karlsruhe in der Pankratiuskapelle Altwiesloch ein Konzert unter dem Titel „Ich bin in Sehnsucht eingehüllt“ mit Musik und Lyrik. Es spielen Brunhilde Holderbach (Blockflöte) und Michael Spengler (Viola da gamba). Brunhilde Holderbach wird außerdem Texte aus der Dichtung von Selma Meerbaum-Eisinger rezitieren. Die Dichterin schrieb vorwiegend impressionistische Liebes- und Naturlyrik und starb im Alter von nur 18 Jahren 1942 in einem SS-Arbeitslager in der Ukraine. Das „Duo da camera“ will in diesem Konzert Lyrik und Musik miteinander gehen und zusammenwachsen lassen im wechselseitigen Erleben von Liebe, Sehnsucht, Heiterkeit und Freude, Melancholie, Schmerz und Hoffnung. Es soll die Lebensgeschichte eines jungen Menschen ehren, dessen Erbe heute mit Staunen, Ergriffenheit und Herzenswärme erfüllt.

DIE RNZ GRATULIERT

Alles Gute!

Wiesloch. Gertrud Glomb, Blumenstraße 33, 83 Jahre - Elisabetha Lamp, Spitzwegstraße 13, 79 Jahre - Regina Dold, Ruländerweg 8, 77 Jahre - Eveline Hantel, Amselweg 12, 73 Jahre - Frau Medine Yigiter, Baiertaler Str. 36, 70 Jahre.

Dielheim. Franz Amler, Scheffelstraße 5, 71 Jahre.

Malsch. Franz Brand, 85 Jahre - Elisabetha Engler, 83 Jahre.

Mühlhausen. Elisabetha Lackner, Laube 19, 78 Jahre.

Mühlhausen-Rettigheim. Johanna Metzger, Östringer Straße 32, 82 Jahre - Nikolaus Gramlich, Schwarzwaldstraße 25, 72 Jahre.

St. Leon-Rot. Rudolf Linner, Blumenstraße 28, 76 Jahre - Ulrike Hinze, Landfriedweg 24, 72 Jahre - Kurt Leyser, Hinterstraße 33, 71 Jahre.

Die „Formel S“ rast den Mannaberg hinunter

Das Seifenkistenrennen der Rauenberger KJG lockte wieder zahlreiche Zuschauer an – 17 Mannschaften gingen an den Start

Rauenberg. (fab) Am Pfingstmontag ging es wieder einmal hoch her in Rauenbergs Weinbergen: Beim „Grand Prix am Mannaberg“ rasten wagemutige Kinder, Männer und Frauen in ihren selbstgebauten Seifenkisten den Berg hinunter. 17 Teams traten zum Rennen an. Die begeisterten Zuschauer drängten sich in der berühmten S-Kurve. Bei strahlendem Sonnenschein und gerade noch erträglichen Temperaturen war das von der Katholischen Jungen Gemeinde (KJG) veranstaltete Seifenkistenrennen wieder einmal ein voller Erfolg. Begonnen hatte der Tag mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Michaelskapelle auf dem Mannaberg.

Während des Rennens hallte bei jeder anrollenden Seifenkiste der Applaus von den Weinbergen wider. Hin und wieder aber war auch ein mitleidiges „Oh“ zu hören, wenn einer der Rennfahrer die Haftfähigkeit seiner Hartgummireifen überschätzte und in den Heuballen landete. Seit über 30 Jahren findet das Seifenkistenrennen statt und ist längst zu einer Attraktion geworden, die auch aus den Nachbargemeinden viele Fahrer anlockt. Immer drei Personen bilden ein Team und versuchen mit ihrer Seifenkiste, möglichst schnell auf der anspruchsvollen Strecke den Mannaberg hinunterzufahren. Natürlich will man auch mit einer guten Zeit unten ankommen – „wer bremsst, verliert“ lautet deshalb die Maxime, nach der sich viele Teams richten. Vor allem in der S-Kurve sind Timing und Mut die entscheidenden Faktoren.

„Wer bremsst, verliert“

„Man braucht gar nicht so viel Technik“, sagt Uwe Bergmeier vom Team „Zweiradfachhandel Bergmeier“. Anders als der TV Dielheim mit seinen hydraulischen Scheibenbremsen setzt er auf altbewährte Stempelbremsen. Nur das Fahrwerk seiner Seifenkiste hat es wirklich in sich. Aber Details werden natürlich nicht verraten. Die Teams haben immer neue Ideen und Tricks, mit denen sie versuchen, einen Vorteil herauszuholen. „Bauen, testen, ändern“, erklärt Bergmeier sein Prinzip. „Scheibenbremsen braucht man nicht“, meint auch Felix Wiesendanger, Kapitän des Jugendteams vom TC Rauenberg. Und auch sonst wohl keine moderne Technologie. Die Jungs fahren eine uralte Kiste ohne großes Drumherum. „Es gehört schon was dazu, man muss wissen, wann man bremsst und wann man lenkt.“ Ihrer zwar meist jüngeren Konkurrenz sind sie damit davongefahren.

„Mit so einer Kiste kommt man schon auf 55 km/h“, berichtet Uwe Bergmeier, der schon öfter auf dem ersten Platz gelandet ist. „Einige kommen mit fast 35 km/h aus der S-Kurve raus, das ist dann schon eine Leistung.“ Auf manchen der



Der „Grand Prix am Mannaberg“ lockte am Pfingstmontag wieder viele Zuschauer an, die sich in der S-Kurve einfanden, um die spannendsten Momente des Rennens zu verfolgen. Foto: Jan A. Pfeifer



Der Spaß steht beim Seifenkistenrennen in Rauenberg im Vordergrund: Zur Freude der Zuschauer wagen sich immer wieder auch originelle „Gaudikisten“ auf die Strecke. Foto: JAP

DIE SIEGER DES RENNENS

Rauenberg. (red.) 17 Teams machten beim Seifenkistenrennen der KJG Rauenberg am Pfingstmontag mit, am Ende standen folgende Mannschaften auf dem Siegereppchen und wurden mit Preisen ausgezeichnet: Altsenioren: 1. Zweirad Bergmeier Racing Team (153,43 Sekunden), 2. Weingut Ihle (157,93), 3. VfB Rauenberg (159,28); Seniorenn: 1. TV Dielheim I (152,97), 2. TV Dielheim II (155,91), 3. Sängerbund Rauenberg (169,50); Damen: 1. TV Diel-

heim (174,84), 2. Team Ladykracher (185,25); Dekanat: 1. KJG Rauenberg (182,82), 2. KJG Dekanatsteam Wiesloch (292,59); Junioren: 1. TC Rauenberg (168,42), 2. Mainstreetracer (195,88), 3. „Die 3 mim rouge Kischdl“ (197,25). Preise erhielten auch folgende Fahrer: Schnellster Fahrer: Mike Rauch (50,12); schnellste Fahrer: Do-rothe Wagner (53,31); langsamster Fahrer: Joachim Jörg (113,22); langsamste Fahrer: Larissa Eck (105,28).

Zwei Baurechtsämter sollen unter ein Dach

Wiesloch und Walldorf wollen die Einrichtungen zusammenlegen – Wieslochs Rat stimmt zu

Wiesloch. (oé) Ein gemeinsames Bauamt der Städte Wiesloch und Walldorf im Sinne einer rechtlichen und organisatorischen Einheit ist auf absehbarer Zeit nicht möglich. Die rechtlichen Rahmenbedingungen des Landes lassen eine solche Lösung nicht zu. Möglich ist indes, beide Baurechtsämter räumlich zusammenzulegen. Dieser Option hat der Gemeinderat der Weinstadt in seiner jüngsten Sitzung nun zugestimmt (bei 17 zu 12 Stimmen). Wenn auch Walldorf sein Plazet gibt, könnten die beiden Baurechtsämter in ein gemeinsames Domizil umziehen (das ehemalige ABB-Gebäude am Bahnhof Wiesloch-Walldorf, das der Stadt Walldorf gehört).

Wieslochs OB wertete das Votum des Gemeinderats mit Blick auf die Kooperation beider Städte im gemeinsamen Mit-

telzentrum als „zukunftsweisende Entscheidung“. Im Gemeinderat wurde das Thema aber durchaus unterschiedlich betrachtet. So machte etwa SPD-Stadtrat Klaus Rothenhöfer für seine Fraktion deutlich, dass man nichts gegen eine stärkere interkommunale Zusammenarbeit mit Walldorf habe, dass man sich aber nicht viel von „Symbolgeschichten“ verspreche. Hier handle es sich nämlich nicht um ein gemeinsames Baurechtsamt, sondern „um zwei Ämter unter einem Dach“ – noch dazu mit jeweils einer „halben Spitze“. Rothenhöfer spielte damit auf den Umstand an, dass der vakante Posten des Wieslocher Baurechtsamtsleiters nicht neu besetzt wurde, um keine „vollendeten Tatsachen“ zu schaffen. Stattdessen erledigt der Walldorfer Amtsleiter die Wieslocher Amtsgeschäfte mit.

Rothenhöfer empfand all dies als „kurios und unbefriedigend“, zumal es weder Kostenvorteile noch Vorteile für die Nutzer bringe. Ziel müsste vielmehr eine Verwaltungsgemeinschaft mit Walldorf sein (wie es sie mit Dielheim schon gibt). Dies hätte „Hand und Fuß“ und einen „vernünftigen Rechtsgrund“, so der SPD-Stadtrat. Aber noch sei man politisch nicht so weit. Michael Schindler (Freie Wähler) sah es ähnlich. Auch seiner Meinung nach kann man bei der anvisierten Lösung nicht wirklich „von Gemeinsamkeit reden“. CDU-Stadtrat Gerolf Sauer hatte zudem den Eindruck, dass das Projekt in Walldorf „nicht gerade ein geliebtes Kind“ sei.

Umso mehr betonte Fraktionskollege Klaus Deschner (CDU) die politische Bedeutung der Entscheidung. Hier gehe es weniger um finanzielle Vorteile als um das „große Ziel“ der Gemeinsamkeit mit Walldorf. Darin pflichtete ihm Dr. Kai Schmidt-Eisenlohr von den Grünen bei. Er sah in der räumlichen Zusammenlegung der Baurechtsämter einen ersten Schritt in die richtige Richtung, nicht anders als Eugen Wickenhäuser von der Wählergemeinschaft Frauenweiler, der das „einzige zarte Pflänzlein der Gemeinsamkeit“ gehegt wissen wollte. Die Baurechtsämter in Wiesloch und Walldorf hätten gute Leute. „Wenn die zusammen-schaffen, kann nur was Gutes rauskommen“, zeigte sich Wickenhäuser überzeugt. Auch nach Einschätzung von OB Franz Schaidhammer sollen die Mitarbeiter beider Baurechtsämter künftig „ein Team“ bilden, auch wenn die jeweiligen Schriftstücke unterschiedliche Stempel tragen.

Rauenberg wählt
am 30. Januar

Bürgermeister-Wahl 2011

Rauenberg. (aot) Die Amtszeit von Frank Broghammer als Bürgermeister der Stadt Rauenberg endet am 31. März 2011. Nach der Gemeindeordnung sind Neuwahlen frühestens drei Monate und spätestens einen Monat vor Freiwerden der Stelle durchzuführen. Daher hat der Gemeinderat nun auf seiner jüngsten Sitzung den Wahltermin auf Sonntag, 30. Januar 2011, festgelegt. Erreicht keiner der Bewerber im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit, findet ein zweiter Wahlgang am Sonntag, 20. Februar, statt. Die Stellenausschreibung erfolgt Anfang November im Staatsanzeiger für Baden-Württemberg und im Mitteilungsblatt der Stadt Rauenberg. Das Ende der Einreichungsfrist für Bewerbungen wird auf Montag, 3. Januar 2011, festgelegt.

Für die Durchführung der Bürgermeisterwahl ist der Gemeindevwahlausschuss zuständig. Da Bürgermeister Broghammer wieder kandidieren wird, wurde sein Stellvertreter, Stadtrat Günter Hemmerich (CDU), zum Vorsitzenden des Ausschusses und zu seinem Stellvertreter Hermann Brand (Freie Wähler) gewählt. Christian Kollenz (CDU), Dietmar Hohlweck (Freie Wähler) und Christiane Hütt-Berger (SPD) wurden zu Beisitzern und Norbert Menges (CDU), Ludwig Schaffner (Freie Wähler) und Liselotte Eisenlohr (SPD) zu stellvertretenden Beisitzern bestimmt. Sowohl Broghammer als auch Gemeinderat Theodor Hess (Freie Wähler) nahmen bei diesem Tagesordnungspunkt unter den Zuschauern Platz, weil sie sich selbst als befangen erklärt hatten.

NACHRICHTEN IN KÜRZE

Ausstellung „Inspiration Südafrika“

Walldorf. „Inspiration Südafrika“ heißt eine Ausstellung in der Stadtbücherei Walldorf, die die Fußball-Weltmeisterschaft 2010 atmosphärisch begleitet. Ausstellende sind Sybille Lampe (Malerei) und Kerstin Doberentz (Fotografie), dazu kommt passende Literatur, die von der Stadtbücherei beigesteuert wird. Die Ausstellung ist von 27. Mai bis 10. Juli zu den üblichen Öffnungszeiten der Bücherei zu sehen. Zur Eröffnung am Donnerstag, 27. Mai, um 18 Uhr sind alle Interessierten eingeladen.

Filmclub: „Eine Perle Ewigkeit“

Wiesloch. Der Filmclub zeigt am Donnerstag, 27. Mai, um 20 Uhr den spanisch-peruanischen Film „Eine Perle Ewigkeit“ aus dem Jahr 2009 im Luxor-Filmpalast. Das Drama gewann auf der Berlinale 2009 den Goldenen Bären und wurde 2010 für den Oscar als bester fremdsprachiger Film nominiert. „Eine Perle Ewigkeit“ handelt von der jungen Fausta, die in einem Armenviertel am Rande von Lima wohnt und an einer psychischen Krankheit leidet, seit ihre Mutter im Bürgerkrieg vergewaltigt wurde.